

PRESSEINFORMATION

Kulturtipp: Sprachminderheiten im Trentino

Ladinisch, Fersentalerisch und Zimbrisch: Lebendige Zeitzeugen vergangener Bergkulturen

Trento, September 2026: Wie viele Sprachen werden im Trentino gesprochen? Wer die Region besucht, wird meist mit einem fröhlichen „Buongiorno“ begrüßt – denn Italienisch ist die Muttersprache der Mehrheit der Trentiner Bevölkerung. Doch wer genau hinhört, vernimmt in den Bergtälern eine überraschende sprachliche Vielfalt: Ladinisch, Fersentalerisch und Zimbrisch sind bis heute lebendige Ausdrucksformen vergangener Bergkulturen und erzählen von jahrhundertealten Siedlungsgeschichten, Traditionen und der engen Verbindung der Menschen mit ihrer alpinen Heimat.

Deutsch zählt im Trentino zwar nicht zu den Alltagssprachen der Mehrheit, die historischen Verbindungen zum deutschen Sprachraum sind jedoch groß. So lernen heutzutage wieder viele Kinder Deutsch als Fremdsprache in der Schule. Noch spannender sind jedoch jene Sprachen, die über Jahrhunderte hinweg nur in einigen abgelegenen Tälern heimlich hinter verschlossenen Türen gesprochen wurden und heute als einzigartiges kulturelles Erbe des Trentino gelten.

Sprachinseln im Trentino

Das Ladinische ist eine aus dem Lateinischen entstandene rätoromanische Sprache, die bis heute vor allem im Val di Fassa lebendig ist. Das Fersentalerische und das Zimbrische gehen dagegen auf deutschsprachige Siedler zurück, die im Mittelalter in die Bergtäler des Trentino kamen. Während die Fersentaler ihren bairischen Dialekt bis heute im Valle dei Mòcheni bewahren, wird auch das Zimbrische in Lusérn noch gesprochen – trotz Jahrhundertelanger Isolation und Phasen, in denen die Sprache unterdrückt wurde. Alle drei Sprachminderheiten werden heute durch Kulturinstitute, Museen und Bildungsangebote gepflegt und an kommende Generationen weitergegeben.

Wer sich auf die Spuren dieser Sprachgemeinschaften begibt, entdeckt im Trentino Orte, an denen Geschichte, Sprache und Tradition bis heute lebendig sind.

Die Welt der Ladinen im Val di Fassa

Das Ladinische gilt als älteste der drei Sprachminderheiten des Trentino und prägt das Leben im Val di Fassa. Rund 6.000 Menschen sprechen heute das Ladinische als Muttersprache. Die aus dem Vulgärlatein entstandene Sprache hat sich über Jahrhunderte hinweg in den abgeschiedenen Dolomitentälern erhalten. Bis heute werden Bräuche, Sagen und Traditionen liebevoll in Ladinisch weitergegeben und sind Teil des Alltags der Menschen im Tal.

Im Val di Fassa Museum trifft Vergangenheit auf Zukunft

Im Herzen des Val di Fassa erzählt das „Museo Ladin de Fascia“ die Geschichte dieser jahrhundertealten Sprach- und Kulturgemeinschaft. Das Museum führt Besucher von den Ursprüngen über traditionelle Arbeitsweisen, Handwerk und Bräuche bis hin zur Gegenwart und zeigt, wie eng Sprache, Landschaft und Lebensweise miteinander verbunden sind. Dank interaktiver Stationen, Filmen und multimedialen Elementen erlebt man die Ausstellung hautnah mit allen Sinnen und lernt so spielerisch mehr über die Ladinische Sprache, die Traditionen und den Alltag der Menschen im Tal. Illustrationen des bekannten Zeichners Milo Manara greifen zudem Ladinische Sagen und Erzählungen auf.

Zum Museum gehören mehrere Außenstellen im Val di Fassa, die traditionelle Gebäude und historische Arbeitsstätten für die Zukunft bewahren wollen. In Mühlen, Sägewerken und alten Handwerksstätten wird sichtbar, wie die Menschen früher mit den Ressourcen der Bergwelt haushielten und arbeiteten. So wird das Ladinische Erbe nicht nur im Museum erklärt, sondern im gesamten Tal an ihren ursprünglichen Orten spürbar.

Die Hüterinnen der zimbrischen Sprache

Die Wurzeln der Zimber reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück: Damals wurden Siedler aus Bayern ins Trentino geholt, da Experten gebraucht wurden, um Wälder zu roden und neues Ackerland zu erschließen. Über Jahrhunderte hinweg entwickelte sich daraus eine eigenständige Sprach- und Kulturgemeinschaft.

Eine besondere Rolle spielten dabei die Frauen. Während die Männer oft monatelang als Holzfäller oder Zimmermänner unterwegs sein mussten, da die eigenen Felder nicht zum Überleben reichten, führten die Frauen Haus und Hof, erzählten Überlieferungen und gaben die zimbrische Sprache im Familienalltag an die Kinder weiter. Heute übernimmt das Kulturinstitut Lusérn mit Sprachkursen, einem zimbrischsprachigen Kindergarten und kulturellen Projekten diese wichtige Aufgabe und sorgt dafür, dass die Sprache auch für kommende Generationen zugänglich bleibt. Jedes Jahr präsentiert das Museum eine wechselnde Ausstellung und bringt Urlaubern die Legenden und das entbehrungsreiche Leben dieser Bevölkerungsgruppe anschaulich näher. Das Bergdorf Lusérn bewahrt nicht nur die zimbrische Sprache und Kultur, auch das Dorf selbst hat seinen historischen Charakter erhalten. So verwundert es kaum, dass Lusérn beim Wettbewerb „I Borghi più Belli d'Italia“ als eines der schönsten mittelalterlichen Dörfer Italiens ausgezeichnet wurde.

Eine Zeitreise in die zimbrische Kultur im Haus von Prökk

Im Haus von Prökk in Lusérn treten Urlauber eine Zeitreise in die Vergangenheit an. Das restaurierte Bauernhaus aus dem 19. Jahrhundert hat es geschafft, die Atmosphäre eines traditionellen zimbrischen Wohnhauses mit Stall, Küche und Schlafkammer zu erhalten. Besucher erleben, wie Familien einst lebten und arbeiteten. Auf dem Wanderweg „Sentiero Cimbri dell'Immaginario“ taucht man zwischen Bergwäldern und Wiesen in die Sagenwelt der Zimbern ein. Holzgeschnitzte Fabelwesen wie der Basilisk und andere Figuren aus alten Legenden begleiten die Urlauber auf ihrem Weg.

Im verzauberten Tal auf Gold stoßen

Das Valle dei Mòcheni gilt als eine der drei Sprachinseln des Trentino und wird auch das „verzauberte Tal“ genannt. Im Mittelalter siedelten sich hier deutschsprachige Siedler an, angezogen von den Gold-, Quarz- und Pyritminen. Das Fersentalerische wird bis heute gesprochen und bildet bis heute einen wichtigen Teil der Identität der Fersentaler.

Im Fersentaler Kulturinstitut in Palù del Fersina wird dieses sprachliche und kulturelle Erbe bewahrt und an kommende Generationen weitergegeben. Besucher können hier in die Geschichte der Sprachminderheit eintauchen und ein Tal entdecken, das nicht nur mit seinen Traditionen, sondern auch mit Sagen, historischen Bergwerken und seiner eindrucksvollen Berglandschaft begeistert.

Der Alltag der Fersentaler im Filzerhof

Der historische Filzerhof erzählt die Geschichte der Fersentaler, die ihre Sprache und Bräuche über Jahrhunderte erhalten haben. Der traditionelle Hof wurde vom Fersentaler Kulturinstitut restauriert und zeigt die typische Architektur eines Bergbauernhofs mit Wohnräumen, Stall, Scheune und Heuboden. Besonders eindrucksvoll ist die durchgängige Verwendung von Holz – vom Bau des Hauses bis hin zu Möbeln und Alltagsgegenständen – sie vermittelt ein authentisches Bild vom Leben der Fersentaler.

Volkskultur des Trentino auf Weltniveau

Einen spannenden Einblick in die Kulturgeschichte des Trentino bietet das „METS – Museo Etnografico Trentino San Michele“. Mehr als 12.000 Exponate erzählen auf fünf Ebenen in 43 Ausstellungssälen vom Leben in der norditalienischen Provinz: von Landwirtschaft, Handwerk, Viehzucht, Weinbau, Musik, Religion und alpinen Bräuchen. Originalgetreue Rekonstruktionen von Wohn- und Arbeitsräumen machen sichtbar, wie eng Sprache, Landschaft und Lebensweise miteinander verbunden waren. Das Museum bewahrt das Wissen über die Traditionen der Trentiner Bevölkerung und zählt zu den wichtigsten ethnografischen Museen Italiens mit regionalem Schwerpunkt und zu den bedeutendsten seiner Art in ganz Europa.

Die Sprachminderheiten des Trentino sind mehr als nur ein kulturelles Erbe aus der Vergangenheit: Sie sind lebendige Ausdrucksformen einer Region. Wer auf ihren Spuren wandelt, erlebt eine ganz andere Seite des Trentino – tief verwurzelt in der Landschaft und den Menschen, die sie geprägt haben. Die Museen und Erinnerungsorte liegen in malerischen Bergdörfern und lassen sich wunderbar mit Wanderungen und Naturerlebnissen verbinden.

8.047 Zeichen

Über das Trentino - So vielfältig und bunt wie die vier Jahreszeiten

Die autonome Provinz Trentino in Norditalien zwischen den Dolomiten und dem Gardasee präsentiert sich als Urlaubsziel für 365 Tage im Jahr. Hier vereint sich mediterraner Lebensstil mit alpinen Traditionen, schroffe Gipfel treffen auf sonnige Weinberge und glasklare Seen – übrigens mehr als 300 an der Zahl. Im Winter lockt eine Vielfalt an unterschiedlichen Wintersportangeboten, im Frühling verwandeln sich die Obstbaum-Plantagen in ein pastellfarbenes Blütenmeer und dank des milden Klimas starten Natur- und Sportliebhaber wieder durch. Der Sommer steht ganz im Zeichen des Wassersports auf den über 300 Seen, dazu Wanderungen, Radtouren und rasante Mountainbikemöglichkeiten. Hübsche Städte wie Trento und Rovereto laden zu kulturellen Entdeckungen ein, dazu locken unzählige Schlösser, historische Burgen, Museen und Musikveranstaltungen.

Der perfekte Reisebegleiter für maßgeschneiderte Unternehmungen ist die App „Mio Trentino“, die kostenlos in den gängigen App-Stores heruntergeladen werden kann. Sie liefert schon bei der Planung einer Reise ins Trentino sowie vor Ort nützliche Urlaubstipps, Informationen zu Öffnungszeiten, Veranstaltungen und Aktivitäten und ist gleichzeitig die digitale Gästekarte, die man von teilnehmenden Unterkünften erhält.

Informationskontakt für Leserinnen und Leser:

Trentino Marketing
Via Romagnosi, 11
I-38122 Trento
www.visittrentino.info/de

Pressekontakt

Trentino Marketing S.r.l

Cinzia Gabrielli
Via Romagnosi, 11
IT - 39122 Trento TN
+39 0461 219310
cinzia.gabrielli@trentinomarketing.org
www.visittrentino.info/de/presse

FEUER & FLAMME. DIE AGENTUR

Leonie Stolz	Sabine Rasch	Antje Seeling
Bergweg 38	Bergweg 38	Langenburger Str. 33
D-61440 Oberursel	D-61440 Oberursel	D-70435 Stuttgart
+49 (0)6172 / 5965482	+49 (0)38206 / 744790	+49 (0)711 / 50448110
ls@fufda.de	sr@fufda.de	as@fufda.de
www.fufda.de/trentino		

Weitere Informationen sowie passendes Bildmaterial zur Region Trentino finden Sie in unserem Presseportal unter <https://fufda.de/trentino/>